

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprecher Nr. 926.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße Nr. 50/52**, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich **Mk. 2.00**, monatlich **70 Pfg.** — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die **Anzeigengebühr** beträgt für die viergespaltene Beizeile oder deren Raum **20 Pfg.** für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur **10 Pfg.**, auswärtige Anzeigen **30 Pfg.** — **Inserate** für die nächste Nummer müssen bis **9 Uhr vormittags**, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 155.

Sonntabend, den 7. Juli 1906.

13. Jahrg.

Wochen eine Beilage

Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Dem Reichstag ist kurz vor seiner Vertagung eine 1450 Quartseiten umfassende Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes über Einrichtungen zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit zugegangen. Das umfassende Werk ist eine Folge der am 31. Januar 1902 vom Reichstag aus Anlaß der sozialdemokratischen Interpellation über die Arbeitslosigkeit gefaßten Resolution, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, eine aus Vertretern der verbündeten Regierungen, aus Mitgliedern des Reichstages und Sachverständigen auf diesem Gebiete erfahrenen Männern bestehende Kommission zu bilden, welche die bisher seitens der Berufsvereine, einzelner Unternehmer und Gemeindeführer gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit getroffenen Versicherungs-Einrichtungen zu prüfen und Vorschläge über eine zweckmäßige Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherung zu machen hat.

Auf diese Resolution beschloß der Bundesrat, dem Reichskanzler zu ersuchen, das Kaiserliche Statistische Amt feststellen zu lassen, welche Einrichtungen bezüglich der Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit bisher getroffen und welche Ergebnisse dadurch erzielt worden sind, hierdurch aber diese Resolution für erledigt zu erklären. — Die negative Stellung des Bundesrats entspricht keineswegs der großen Bedeutung des Gegenstandes. Der dem Statistischen Amt erteilte Auftrag ist durch die jetzt dem Reichstag vorgelegten drei Bände erfüllt.

Die Arbeit des Statistischen Amtes zerfällt in drei Teile. Im ersten Teil (691 Seiten) werden die im Ausland und im Deutschen Reich zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern bestehenden Einrichtungen dargestellt. Der zweite Teil (291 Seiten) gibt eine Darstellung über den Stand der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung öffentlich und privater Verbände im Deutschen Reich. Der dritte Teil (Anlageband) enthält 468 Seiten statistisches Material, Gesetz, Anordnungen und Statuten. Das reiche Material, welches die Arbeit des Statistischen Amtes darstellt, behält einer eingehenden Durchsicht. Die Ansicht des Statistischen Amtes selbst ergibt sich wohl am besten aus den dem ersten Teil beigefügten Schlussworten:

„Die Darstellung der bestehenden Einrichtungen zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit hat die vielen Einzelheiten der Regelung in den Arbeitslosen-Versicherungseinrichtungen des In- und Auslandes vorzuführen müssen und die Gesichtspunkte herausgearbeitet, welche in jedem Einzelfall bei einer Würdigung dieser Einrichtungen in Betracht kommen. Das Gesamtergebnis, das sich aus dieser Fülle der einzelnen Einrichtungen und der Vollständigkeit der Gesichtspunkte ergibt, in wenigen Worten zusammenzufassen und die Hauptthesen kurz, aber in allem wesentlichen erschöpfend, zu formulieren, soll nachstehend als Abschluß dieser Arbeit versucht werden.“

Das Kaiserliche Statistische Amt hatte selbst keine Vorschläge zu machen, sondern sich auf eine zusammenfassende Darstellung der bestehenden Einrichtungen und Vorschläge zu beschränken. Als Ergebnis dieser Darstellung ist zunächst hervorzuheben, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst nicht im Wege der Versicherung zu erfolgen hat, sondern daß die Bekämpfung teils durch vorbeugende Maßnahmen allgemeinen Charakters (Regelung der Produktion, allgemeine Wirtschaftspolitik, Hebung der Volkserziehung, Regelung des Lehrlingswesens usw.), teils durch Vermittlung vor und während der Arbeit und durch Arbeitsbeschaffung (Notstandsarbeiten) geschieht, während die Versicherung nur eine Sicherstellung gegen die aus der Arbeitslosigkeit sich ergebenden Folgen bietet.

Die Darstellung der Tatsachen der Arbeitslosigkeit ergab nun, daß es sich bei der vorübergehenden Arbeitslosigkeit begrenzter Personenzahlen in der Volkswirtschaft um eine wirtschaftliche Erscheinung handelt, welcher eine gewisse Regelmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit zukommt, die sowohl nach dem Zeitpunkt wie nach der Dauer und dem Umfang auf Grund längerer Beobachtung als schätzbar zu betrachten ist und unter diesem Gesichtspunkt an sich für eine Versicherung unter versicherungstechnischen Gesichtspunkten unüberwindliche Schwierigkeiten wohl nicht bieten würde. Sie ergab ferner, daß die Gefahr der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufsarten sehr verschieden ist, dem entsprechend auch das Bedürfnis einer Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit nicht gleichmäßig in allen Berufsarten besteht. Auf der anderen Seite zeigte sich, daß in einigen Berufsarten (Landwirtschaft, Wasserverkehr, Bergbau) die vorübergehende Einstellung des Gewerbes während eines gewissen Zeitraumes einen Bestandteil der Betriebsweise dieser Gewerbe bildet und zum Teil in den Verhältnissen dieser Gewerbe Ausdruck findet, zum Teil mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse eine besondere Beurteilung der Bedeutung der Arbeitslosigkeit erfordert (Landwirtschaft).

Die Schwierigkeiten, welche sich für eine Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ergaben, liegen viel mehr nach anderer Richtung. Sie ergeben sich vor allem bei der Feststellung und Begrenzung der zur Unterstützung berechtigenden Arbeitslosigkeit und bei der Kontrolle der Durchführung dieser Feststellung in der Praxis. Sie zeigen sich weiter bei der Regelung der Annahmepflicht von Arbeit. Das Problem der Kontrolle der Arbeitslosigkeit großer Massen unorganisirter Arbeitslosen ist praktisch noch an keiner Stelle gelöst worden.

Was die verschiedenen Formen der Lösung anlangte, welche öffentliche Mittel für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung bereit stellen wollen, so ergab sich, daß bei allgemeiner obligatorischer Arbeitslosenversicherung — die nur einmal in St. Gallen praktisch geworden ist — in weitem Maße Verursacher mit Lasten belegt werden, für welche die Gefahr der Arbeitslosigkeit überhaupt nicht besteht oder sehr gering ist, daß aber andererseits eine wirklich dem Risiko entsprechende Abstufung der Beiträge sehr schwierig ist. Abgesehen von der Frage des Bedürfnisses, der Versicherung einen solchen Umfang zu geben, trat hervor, daß jede bürokratische und allgemeine Versicherung unbedingt genügt ist, Rauteilen zu schaffen und den Begriff der unterstützungsfähigen Arbeitslosigkeit in einer Weise einzuschränken, die leicht von den Arbeitern als eine Beeinträchtigung ihrer Bewegungsfreiheit und eine Schädigung der von ihnen Fachverbänden angestrebten Ziele empfunden wird. Es zeigte sich das insbesondere bei der Behandlung der Frage der Annahmepflicht von Arbeit. Bei großem Umfang der Versicherung ist die Gefahr des Mißbrauches der Versicherung hier besonders groß. Die Kontrolle lediglich durch den Arbeitsnachweis hat sich als genügend wirksam bisher nicht erwiesen, die Möglichkeit der Annahme von Beschäftigung und des Gewerbes von Arbeitnehmern ist trotz dieser Kontrolle gegeben. Es muß auch noch hinzugefügt werden, daß in großstädtischen Verhältnissen der Arbeitsnachweis überhaupt in der Lage ist, den für ihn bei allgemeiner obligatorischer Arbeitslosenversicherung sich ergebenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Lösungen, welche die Arbeitslosenversicherung faktuell gestalten wollen, können vorwiegend nur auf die jenseitige Kreise rechnen, welche selbst das Bedürfnis zur Versicherung empfinden. Das sind, abgesehen von den organisierten Arbeitern, erfahrungsgemäß nur wenige Kreise. Bei den am stärksten gefährdeten Arbeitern fehlt, soweit darüber Erfahrungen vorliegen, teils die eigene Initiative zur Versicherung, teils die Möglichkeit, von dem Einkommen des Betrages der Beiträge regelmäßige Aufzubringen. Fakultative Arbeitslosenklassen haben daher immer nur mit einer beschränkten Mitgliederzahl aus dem leistungsfähigen Arbeiterkreise zu rechnen. In den bestehenden Arbeitslosenklassen dieser Art sind es vor allem die Bauarbeiter, welche auf diese Weise Vorsorge getroffen haben.

Als ein Mittelweg zwischen der Einrichtung allgemeiner obligatorischer oder fakultativer Arbeitslosenklassen, der an sich große Vorzüge in sich vereinigt und in Belgien von den Gewerbetreibenden, in Frankreich von Seiten der Staatsregierung betreten worden ist, ergab sich das System des Zuschusses an die bestehenden Unterstützungseinrichtungen der Arbeiterverbände und sonstigen Organisationen, welche die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit ausüben durch öffentliche Organe. Es zeigte sich ferner, daß die Prozenziffer der organisierten Arbeiter in den meisten Ländern nur verhältnismäßig gering ist, so daß der weitaus überwiegende Teil der Arbeiter auf diese Weise gar nicht berücksichtigt wird. Dies zu verhindern und einen Ausgleich für die unorganisierten Arbeiter durch Gewährung von Zuschüssen zu Sparanlagen zu schaffen, hat sich überall als schwierig gezeigt; derartige Einrichtungen haben bisher, wo sie versucht worden sind, eine Bedeutung nicht zu erlangen vermocht. Ergänzende allgemeine Versicherungsklassen andererseits bestehen noch nirgends, wären aber als Ausgleich für die nicht organisierten Arbeiter in diesem Falle erforderlich. Eine Weiterbildung der Lösungen in Belgien und Frankreich bedeuten die Vorschläge, die jetzt von den zur Beratung dieser Frage eingesetzten Kommissionen in Norwegen und Dänemark gemacht worden sind, in welchen verhandelt ist, wesentlichen Bedenken, die bei einer einseitigen Gewährung von Zuschüssen nur an die in Fachverbänden organisierten Arbeiter bestehen würden, in besserer Weise zu begegnen, als es bisher durch die Schaffung von Sparanlagen für unorganisierte Arbeiter geschehen ist. Ueber die Gewährung aller dieser Lösungen, die sich mit Ausnahme von Belgien erst noch in dem Stadium des ersten Versuches oder des Projektes befinden, liegen, soweit es sich um die Beteiligung des Staates handelt, Ergebnisse noch nicht vor, welche ein abschließendes Urteil gestatten würden. Soweit es sich um die Mitwirkung der Gewerbetreibenden handelt, sind die Erfahrungen in Belgien im ganzen wohl bisher nicht anwendbar gewesen. Die zum Teil nicht unerheblichen Bedenken, welche sich aus diesen Lösungen gegenüber bestehen, sind in den einzelnen Kapiteln des näheren dargestellt worden.

Die Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit durch Selbsthilfe ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel ist für begrenzte Arbeiterkreise in wachsendem Umfang in allen Ländern gelungen, einestheils in der gewerkschaftlichen Organisation, andererseits in Anlehnung an die Form des Konsumvereins. Die Arbeiter erkennen aber die alleinige Selbsthilfe als die normale Form der Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit nur begrenzt an und stehen auf dem grundsätzlichen Standpunkt, daß die Verweisung des Arbeiters auf die Selbsthilfe ihn zu Unrecht belaste, da die Arbeitslosigkeit eine Folgeerscheinung der geltenden Wirtschaftsordnung sei und daher die Kosten der Sicherstellung gegen sie von der Gesamtheit zu tragen seien. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß dieser Gesichtspunkt sich nicht auf die Handwerker beschränken läßt, sondern in gleicher Weise von allen wirtschaftlich unselbständigen Personen geltend gemacht werden kann und daß diese Art der Begründung in ihren Konsequenzen zu der Forderung einer öffentlichen Versicherung aller wirtschaftlich unselbständigen Personen führt.

Der Einwand, daß die Verweisung auf die Selbsthilfe den Arbeiter zu Unrecht belaste, wird auch erhoben gegen den Sparzwang, der als Gegenmittel der Arbeitslosenversicherung und im Gegensatz zu dem Prinzip der Versicherung „alle für einen“ auf der Grundlage des individuellen Grundgesetzes „jeder für sich selbst“ zu einer Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit vorge schlagen worden ist.

Alle Vorschläge sind dahin einzig, und alle praktischen Erfahrungen haben ergeben, daß von wesentlicher Bedeutung für jede Form einer Arbeitslosen-Unterstützung oder Versicherung das Vorhandensein und die Vervollkommenheit der Arbeitsvermittlung ist.

Politische Meinungen

Zum Rückzug bläst anläßlich der Erzberger'schen Enthüllungen über die Vorgänge in den deutschen Kolonien die um die Gunst der Regierung buhlende Zentrums-Preße große und kleine Kalküle. Der „Berliner Volks-Zeitung“ geht sogar soweit, die Enthüllungen offen als Klatsch und Uebertreibung zu bezeichnen und Herrn Erzberger zum Rückzug zu raten. Es bleibt abzuwarten, ob der Zentrums-Beamten diesem Rat folgen und durch jeden eigenen Rückzug den Rückzug der Regierung bedeuten wird oder nicht. Zugutachten ist ihm alles!

Einen schlagenden Beweis für die Planlosigkeit und Schlappheit, mit der die freisinnige Volkspartei die Presse bei ihrem Scheitern gegen die koloniale Korruption zu Werke geht, bildet der Umstand, daß ein Teil der freisinnigen Presse an der Kolonialverwaltung energische Kritik übt, während ein anderer Teil sich wachsam gegen die bedrückten Kolonialverwaltung annimmt und die kolonialen Freilebensführer mit schmerzlichen Erbitten belächelt, doch nicht durch „Maflosigkeit“ der Kritik der Ueberschreibe Wasser auf ihre Mühle zu lassen. Während z. B. die „Freie Ptg.“ im Hinblick auf die Enthüllungen Erzberger über die Verwendung des Leibesgabenfonds die höchst sonderbare Verwendung dieser Liebesgaben kritisiert, erklärt die freisinnige volksparteiliche „Berl. Ptg.“, daß sie in sich keinen Anlaß zu Kritik an diesem Verbrechen sieht, und bedenken könne. Wohin solle es führen, wenn man einer Verwaltung immer wieder dieselben Fehler vor Augen halte. Daran hätten doch nur die Sozialdemokraten ein Interesse als Leute, die darauf aus seien, alle Grundlagen unserer Staatsordnung zu untergraben und das Vertrauen in die Korrektheit unserer Verwaltung zu erschüttern.“ — Wenn die Kolonialverwaltung solche Helfershelfer in der freisinnigen volksparteilichen Presse selbst findet, braucht ihr vor dem Reingewissen des Herrn Müller-Sagan nicht allzu lange zu sein!

Sie sind einander wert. Die Nationalliberalen, sowie die freisinnigen Volksparteiler des Reiches Altona-Norderholz beschließen, in der Stichwahl für den Zentrums-Kandidaten einzutreten. Bedenkt sich, Bedenkt sich!

Ein sonderbares Verfahren wird gegenwärtig im Wahlkreise Hagen-Schwelm eingeschlagen; das ist man dem Stichwahltermin auf den 26. Juli fest, trotzdem man heute noch gar nicht weiß, wie die am 19. Juli stattfindende Hauptwahl ausfällt. Als Grund wird angegeben, daß man an beiden Tagen keine Reservisten-Einberufungen vornehmen wolle, um den Wählern das Wahlrecht zu sichern. Ich dieses nach mancher Richtung hin absolut nicht schlüssigen „Grundes“ halten wir das hier einschlägige Verfahren einfach für unhaltbar.

Die Wahlkreise. Das aus unter dem Reichswahlrecht die größten Wahlergebnisse und Wahlkontrollierungen vorzunehmen, geht alljährlich aus den Berichten der Wahl-

Komitee- u. Kommissions-Sitzungen.

Gewerkschaftsfest-Komitee.

Heute Freitag den 6. ds. M. abends 8 1/2 Uhr: Sitzung im 'Vereinshaus'.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine schöne 3 Zimmer-Wohnung der Neuzeit entsprechend Krübenstraße 29.

Gesucht zum 1. Oktober von Brautleuten eine Wohnung im Preise von 200-210 M. vom Holstentor.


Off u. W B 101 an die Exped. d. Bl.

Zu ver. eine Bude Rosenstraße 18 6, Preis 1800 M., Anzahlung 500 M. Näheres Düstere Querstraße 6

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges Mädchen welches melken kann, bei hohem Lohn. H. Scheel, Viehhändler, Mori

Ein Bauarbeiter zu sofort gesucht Bau Gadenburger Allee 72. Friedr. Stellj, Bauunternehmer.

Eine unterhaltene Sportkarre billig zu verkaufen Näheres Hagenburger Allee 25, I.

 Beständig große Auswahl in Ferkel. Lieferung eventl. frei Lübeck. Hof Mendorf in Lübbj. (80 Zuchttauen.)

Ludwig Prösch Buchbinder wohnt jetzt Weiter Krambuden 3. Durch Zufall eine Partie alten Silbner Volkstett Pfd. 60 Pfg. in Broden Pfd. 55 Pfg. ff. Süßrahm-Margarine 60-70 Pfg. F. Franz, Künfhaufen 22.

M. Lahrtz, Böttcherstr. 16
Pa. geräuch. Röllschinken ohne Knochen, im ganzen per Pfd. 1.50 M.
Pa. geräuch. Röllschultern ohne Knochen, im ganzen per Pfd. 1.- M.
Pa. Schweinefleisch per Pfd. 65 u. 70 Pf.
Dicke Flohmen per Pfd. 65 Pf.
Dicke Gbsein ohne Knochen Pfd. 40 Pf.
Pa. weißes Schmalz Pfd. 70 Pf.
Pa. gef. Mettw. u. Leberwurst Pfd. 70 Pf.
Pa. Braunsch. u. Preßwurst Pfd. 50 Pf.
Kopf und Bein per Pfd. 20 Pf.

Empfehle:
Vorzüglich Bratenschmalz Pfd. 45 Pfg.
Oscar Keil
Schlachtereiu. Wurstmacher. m. elektr. Betrieb Fernsprecher 1447
Schwartauer Al. 65, Ecke Westhaffstr.

Kaffee
Sonntag den 7. Juli veranlasse beim Einkauf von 1 Pfd. geröst. Kaffee u. 1 M. an, oder 1 Pfd. Kaffee von 1.20 M. an, oder resp. Pfd. Tee u. 1.60 M. u. Pfd. an nach Wahl entbeder
doppelte Rabattmarken
oder eine hochfeine Kaffeedose oder eine Porzellan-Kaffeetasse oder eine elegante Teedose
gratis.
Als Spezialmarkt empfehle ganz besonders:
Guatemala-Melange Pfd. Mk. 1.00
Guatemala-Costarica-Mel Mk. 1.20
Feine Java-Melange Pfd. Mk. 1.40
Feinste Carlsbad. Mischung mit Preanger Java Mk. 1.60
Hamburger Kaffee-Lager
C. Retelsdorf
Lübeck
10 Holstenstrasse 10.

Schuhwaren-Räumungs-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung nach: Nr. 2 Huxterdamm Nr. 2.
Preise bedeutend ermässigt. Zurückgesetzte Ware unter Einkaufspreis.
Trotz der billigen Preise rote Rabattmarken.
F. Meyer, 118 Huxstraße 118.

Jack's Musik-Instrumente sind überall beliebt. Nur Königstraße No. 96.

Die Buchdruckerei
von **Friedr. Meyer & Co.**
LÜBECK
Johannisstr. 50 • Johannisstr. 50
empfiehlt sich zur
Herstellung sämtlicher Buchdruckarbeiten
in ein- und mehrfarbigem Druck.
Verlag des „Lübecker Volksbote“.

Anfertigung von:
Plakaten
Broschüren
Flugblättern
Statuten
Mitgliedskarten
Eintrittskarten
Programmen
Festliedern.

Anfertigung von:
Briefbogen
Kouverts
Rechnungen
Quittungen
Mitteilungen
Adresskarten
Zirkularen
Visitenkarten.

Carl Fr. Timm, Glockengießerstraße 16.
Bester und billigster
Einkauf von Lebensmitteln.

Von der internationalen Bibliothek
— erste Serie —
empfehlen wir besonders:

Kautsky, Karl Marx ökonomische Lehren,	geb. M.	2,50
Bebel, Ländliche Arbeiterfrage,	" "	2,50
Bebel, Charles Fourier,	" "	2,50
Stern, Philosophie Spinoza's	" "	1,-
Kautsky, Das Erfurter Programm,	" "	2,00
Fr. Engels, Die Lage der arbeitenden Klassen in England,	" "	2,-
Stepniak, Der russische Bauer,	" "	2,50
Mehring, Die Lejning-Legende,	" "	3,50
H. Lux, E. Cabot und der irarische Kommunismus	" "	2,-
Plechanow, N. G. Tschernischewsky,	" "	3,-
Fr. Engels, E. Dühring's Umwälzung der Wissenschaft	" "	3,-
Dietzgen, Das Aquisit der Philosophie und Briefe über Logik	" "	2,-
C. Hugo, Die englische Gewerkschaftsbewegung	" "	2,-

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.

Pa. gek. Mettwurst	80 Pf.
- Leberwurst	80 -
- Sülze	60 -
- Braunschweiger	60 -
- ger. Mettwurst	100 -

empfehle
Julius Strohfeldt
13 Meierstrasse 13
Fernruf 1228.
Markthallenstand 26.

Uhren Gold- u. Silberwar.
anerkannt billig bei
Ernst Gentzen
Uhrmacher,
Königstraße 62, bei der Dörft

Kopffleisch
Leberwurst Stück 10 Pf.
Jeden Sonnabend:
Heiße Quackwurst.
Heinr. Viereck, Huxstraße 96.

Pa. Schmalz Pfd. 70 Pfg.
" Kalbsfett " 70 Pfg.
" Bratenschmalz 40 Pfg.
empfehle
Julius Strohfeldt
13 Meierstrasse 13
Markthallenstand 26.

Zentral-Verband deutscher Brauereiarbeiter!
(Bastille Lübeck)
Mitglieder-Versammlung
am Sonntag den 8. Juli
nachm. 3 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Abrechnung vom 2. Quartal
3. Abrechnung vom Sommervergügen.
4. Bericht vom Verbandsrat. Berichtstätter Kol. Frechse-Schwerin.
5. Gewerkschaftsausflug.
6. Verschiedenes
Die Mitglieder werden erjucht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 7. Juli. 8 Uhr.
Die Anna-Lise.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von Herich.
Schülerbilletts 50 Pfennig.
Sonntag: Der Saisonchlager.
„Herzogin Crevette“
Vorverkauf bei F. W. Katzel, Otto Borchert, Breitest. u. Drefalt, Sandstr.
Dukendbilletts sind a. d. Theaterkasse zu haben.
Ab 9 Uhr Schnittbilletts.

Wer im Bazar für Gelegenheitskäufe, Huxstr. 79 kauft, spart Geld!

Spezialität: Damen-Konfektion.

Woll-Bössel

Huxstr. 37 Laden rechts. Huxstr. 37
Herren-Buckskin-Jack.-Anzüge
Nr. 8, 9, 10, 12, 15.

Herren-Cheviot-Jackett-Anzüge
Nr. 12, 13, 50, 15, 17, 50, 20.

Herren-Kammg.-Jackett-Anzüge
Nr. 15, 17, 20, 25, 30, 35.

Herren-Hosen

Nr. 1, 75, 2, 50, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 50.
Hilz- und Strohhüte, größte Ausw., neueste
Fassons, billigste Preise.

Neu aufgenommen. Knaben-Anzüge,
größte Auswahl, billigste Preise.

Laden links:

Wollgarn u. Tricotagen-Spezial-Geschäft
Ankauf von roher Wolle.
Spinngeld für Wolle Pfd. 50 Pfg.

**Holsteiner und Mecklenburger
Land-Schinken**

en gros und im Anschnitt,
in Stücken von 2-4 Pfund und mehr,
pro Pfund 1.20-1.30 Mk.,
sow. schönen Schinkenspek Pfd. 1 u. 1.20.
Prima Mecklenburger Mettwurst,
Seitenspek und Schüttern,
im ganzen Pfund 0.95-1.00 Mk.

Heinr. Franck

Wahlstraße 67. Fernruf 1854.

Total-Ausverkauf

wegen Verkauf des Hauses.

Herren- u. Knaben-Anzüge

durchweg für die Hälfte des sonstigen Preises.

Buckskin-Hosen u. Arbeitshosen

nur solide Waren, von Mk. 1.00 an.

Alle Sachen sind wesentlich heruntergezeichnet und sind die früheren Preise
neben den jetzigen verzeichnet.

Bettfedern und Daunen

um damit zu räumen jetzt von 40 Pfg. pro Pfund an.

Wih. Bartelt

Breitestrasse 39.

Trotz dieser billigen Preise gebe ich rote Rabattmarken.

Rote Rabattmarken.

Rote Rabattmarken.

Lübeds

ältestes und größtes Spezial-

Arbeiter

Garberoben-Geschäft von

Louis Levy

Bestr. Lederhosen	2,45	2,85	3,50
Bl. Pilot-Hosen	2,30	2,75	3,25
Br. Leder-Hosen	2,40	3,50	4,50
Zwirn-Hosen	1,35	1,75	2,75
Manchester-Hosen	3,50	4,50	5,50
W. Maurer-Hof.	2,80	3,25	4,50

Sämtliche Hosen sind mit u. ohne
Schnitt sowie in allen Bauchweiten
am Lager.

Bl. Leinen-Hosen von 1,15 Mk. an.
Blaue Leinen-Jaden, schräge und
gerade gefalzt, von 1,10 Mk. an
Blaue und blau-weiß gestreifte
Kajen von 1,10 Mk. an

Dress-Jack. für Maler 2 00 2 50 2 80
Dress-Hosen „ 1 60 2 — 2 50
Maler-Kittel 2 30 2 75

Gebe rote Rabattmarken!

Extra-Angebot.

Herren-Buckskin-Hosen
in modernen dunklen Stoffen
jetzt:

Serie I. 3.65 Serie II. 4.85

Louis Levy

5 Klingenberg 5.

Achtung Schmiede

und verwandte Berufskollegen!

Verammlung

am Sonnabend den 7. d. M.

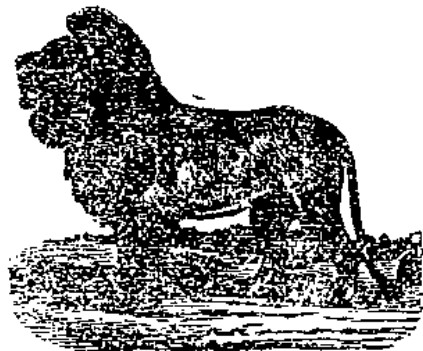
abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag von Frau Dr. Schlomer:
„Die Bedeutung der Konsumvereine“.
 2. Vereinsangelegenheiten.
 3. Fragekasten und Beschlüssen.
- Die Frauen der Mitglieder werden zu dieser
Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Billiger

Sonntag.

Liergarten.



Billiger

Sonntag.

Liergarten.

Sonntag den 8. Juli, 4 Uhr nachmittags

Grosses Extra-Gartenkonzert

ausgeführt von der ganzen Stadtkapelle (16 Mann)
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters K. Jakob.
Eintrittspreis wie gewöhnlich nur 10 Pfg. für Erwachsene.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Fütterung der Raubtiere 6 Uhr. Junge Wölfe sechs Wochen alt im Außen-Käfig.
W. Grammerstorf.

Total-Ausverkauf

in Zigarren, Zigaretten, Kau-, Schag- u.
Rauchtabak, aus der Pleßmann'schen

Konkursmasse

zu kolossal billigen Preisen.
Zigaretten für die Hälfte des sonstig.
Preises. Huxstraße 45.

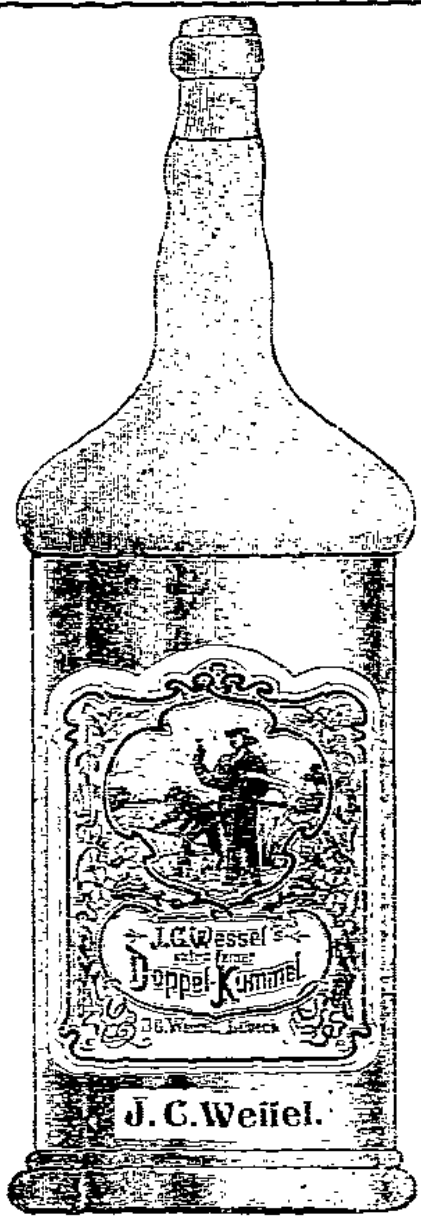
Holztee, Rohlenteer,

Karbolium

Reinh. Büsen

Arnimstraße 1a.

Überall bestens eingeführt.



Überall bestens eingeführt.

J. C. Weibel.

Von den im Verlage des „Vorwärts“ unter dem zusammenfassenden Titel „Kulturbilder“ herausgegebenen wichtigen Ab-
schnitten aus der Kulturgeschichte ist der zweite Band komplet erschienen. Dieser Band behandelt:

Die Hohenzollern-Legende

Von Max Maurenbrecher.

Vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung aus wird
hier ein Bild des brandenburg-preussischen Staates gezeichnet. Wir sehen ihn
entstehen aus der großen Wanderung heimatlos gewordener deutscher Bauern,
und wir erfahren die Notwendigkeit, warum in diesem Staatswesen der ritter-
liche Adel die führende Klasse wurde. Wir sehen, wie die Hohenzollern als
Fremdlinge ins Land kommen; wie der Adel aus dem Raubritter zum Ge-
treibenverwalter ward. Wir sehen die Knechtung und Ausbeutung der Bauern
und die rückwärtslose Niederwerfung der Städte, und wie die Hohenzollern
darin dem Adel getreulich halfen.

Wir werden allen Nachdruck darauf legen, bei jedem einzelnen Punkte
die Rebel zu zerlegen, die der Volksschulunterricht, nicht nur in Preußen, son-
dern auch im übrigen Deutschland über die Hohenzollerngeschichte gelagert hat.
Wir fragen bei allen Fürsten zuerst: was hat er als Vertreter der Monarchie
für die Kultur, für die Leistungsfähigkeit und das Vorwärtstommen seiner
„Untertanen“ geleistet? Welchen Klassen und welchen Interessen hat seine
Politik gedient? Dabei wird es unser Hauptbestreben sein, zu zeigen, was die
untern Klassen an diesem Fürstengeschlechte gehabt haben. Das Märchen
vom sozialen Königtum der Hohenzollern zu zerplündern und zu zerzausen, die

Sachlagen der Wirklichkeit, die attemmäßig feststehen, diesem Märchen entgegen-
zustellen, das ist unsere Absicht.

Wir rechnen auf Leser aus allen Kreisen der Arbeitererschaft, die gewillt
sind, die geschichtliche Wirklichkeit zu erfahren. Aber wir denken noch ganz be-
sonders an die schulenlässige Jugend, die anfängt, ins Leben zu treten. Ihnen
hat die Schule noch eben den Kopf voll Dunst und Wehrauch gefüllt; ihnen
in erster Linie soll dieses Werk Befreiung, Klärung, wissenschaftliche Kenntnisse
bringen. Es will an seinem Teile helfen, sie in die Reihen des kämpfenden
Proletariats zu führen.

Auch dieser Band wird gegen 400 Abbildungen und Dokumente aus der
Zeit bringen, mit deren Hilfe die Darlegungen des Verfassers anschaulich ge-
macht, das Interesse für vergangene Zeiten angeregt werden soll.

Der Band erscheint in 50 Lieferungen à 20 Pfg.; jede
Woche erscheint ein Heft.

Jeder Band der „Kulturbilder“ ist für sich abgeschlossen, so daß der Bezug
dieses Werkes nicht das Abonnement auf die folgenden Bände notwendig macht.

Zu beziehen
durch die

Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 50,
sowie deren Kolporteurs und Austräger.